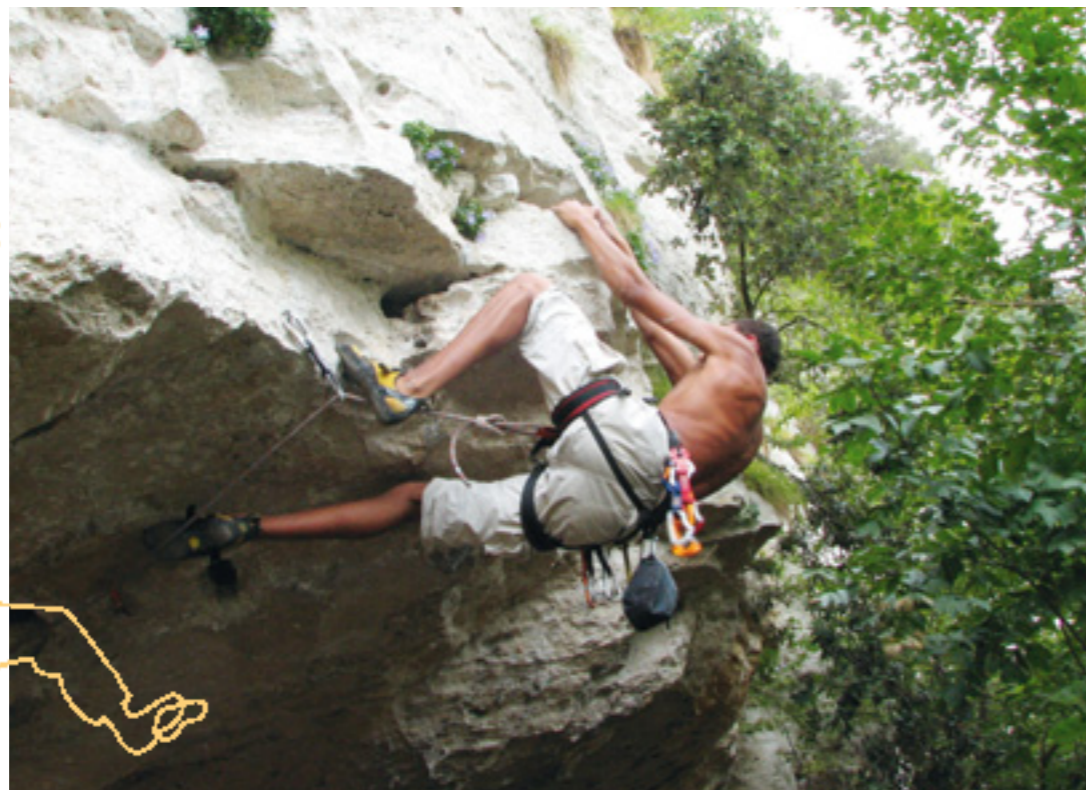


Text &amp; Fotos: Jugend 0

## DIE JUGEND O LÄSST'S NOCH MAL KRACHEN

Krass. Ausnahmezustand. Denn im Gegensatz zu diversen Touren aus der Vergangenheit kommen wir pünktlich und nicht zwei Stunden zu spät los! War also am Vorabend keine Abschlussparty unter Anwesenheit eines oder mehrerer Oler! Dieser ungewohnte Zeitvorsprung wird allerdings leider wieder aufgehoben, als uns 500 Meter vor der Ausfahrt Finale Ligure ein Unfall zu einem zweistündigen Aufenthalt im finalen, sehr lauschigen Autobahntunnel zwingt. Nach einer etwas verplanten Suchaktion und mittlerweile 12 Stunden Fahrt finden wir dann doch noch mitten in der Nacht den extrem gechillten

Finale in Finale



Wildcampingplatz am Monte Cucco und fallen nach Zeltaufbau und der genialen Bolognese-sauce von Mama Welter todmüde in unsere Schlafsäcke.

Große Vorteile an diesem Platz: Es logieren hier nur Kletterer, die alle sehr locker drauf

sind (bestes Beispiel: unsere sehr lustigen Nachbarn, unsere „Bambini“, die schon früh am Morgen sehr gechillt waren) und er kostet nichts, was perfekt in unsere Top-Budget-Mentalität passt. Also wird nach einem gemütlichen Einklettertag (6b heißt für einige Ein-



klettern) das gesparte Geld gleich großzügig in Ultra-Top-Budget-Bier angelegt. Wir müssen aber leider die schmerzliche Erfahrung machen, dass 46 Cent für 0,66 Liter Bier nicht gleich guten Geschmack bedeuten.

Einziges Nachteil am Platz: Es laufen manchmal komische Französisch sprechende Tschechen auf dem Platz herum, die die Disziplin „Wie-spanne-ich-meine-Plane-am-blödesten-auf“ mit Bravour beherrschen.

Am nächsten Tag klettern wir zwei sehr genussvolle Dreiseillängentouren auf den Monte Cucco, die manch Teilnehmer aber eher mit den Knien als mit den Füßen klettert, weshalb diese Knie hinterher etwas mitgenommen aussehen. Aber wir wollen hier ja keine Namen nennen, stimmt's Jeanette? Die beiden nächsten Tage klettern wir also bei bestem Kletterwetter und Meerblick bevorzugt auf Platten und Lochrouten, um unsere teilweise eher mangelhafte Fußtechnik zu verbessern. Wir erfinden sogar eine neuartige Klettertechnik, die so genannte Dreibeintechnik (bei eventuellen Fragen zu dieser Technik möge man sich bitte an den Autor wenden). Zwei Opfer halten es außerdem für nötig, sich an einer 7b-Dachroute stundenlang die Zähne auszubeißen und müssen feststellen, dass Siebenschläfer ihre Exkrememente vorzugsweise in Ausstiegshenkeln zurücklassen.

Die Tage werden meist mit Baden und Kochen am Meer, Grillen, Aufstellen von Extreme-Speed-Massen-Pizza-essing- und Extreme-Longtime-Stehklo-Rumpling-Rekorden, Slacklinien und viel (gutem) Bier und Wein (auch Opfer lernen aus ihren Fehlern) sehr gemütlich abgeschlossen. Teilweise müssen wir sogar Duschverbote

verhängen (die Damenrate liegt bei 62,5%), um das gesamte Abendprogramm durchzubringen. Am vorletzten Tag wollen wir am Capo Noli die berühmten Genussklettertouren direkt überm Meer angehen, kommen jedoch nicht mal zum Einstieg, da wir viel zu spät dran sind und deshalb das Gebiet schon vollkommen überlaufen ist. Also finden wir schnell eine Ausweichvariante am Monte Sordi, diese Variante scheitert aber auch nach einer Stunde am urwaldartigen Zustieg zu unserem Sektor. Wir beschließen also vollkommen genervt, verschwitzt, verkratzt und blutig zum Baden und Frustshoppen zu gehen. Am Abend ist bei einigen von uns aber der Kletterdrang so groß, dass zwei (männlich-weibliche) Seilschaften noch bei Vollmond sehr sinnlich-romantisch in drei Seillängen auf den Monte Cucco klettern.

Wir wollen wieder aus unseren Fehlern lernen, stehen am nächsten Morgen also für unsere Verhältnisse unmenschlich früh auf (manche Vollpfosten wollen aber nicht lernen und machen die Nacht durch – Schönen Gruß an dieser Stelle an die netten Grazer) und fahren nochmals zum Capo Noli. Diesmal sind wir (fast) die ersten und dürfen einen letzten traumhaften Klettertag mit genialen Routen und Klippenspringen verbringen. Die letzte Nacht wird obligatorisch durchgemacht, gefeiert und Welters etwas doppeldeutigen Erklärungen über lange, ausfahrbare Teleobjektive gelauscht, so dass wir den Großteil der doch recht langen Heimfahrt verpennen (Danke Karin und Kathi, dass ihr gefahren seid!).

Alles in allem war es ein genialer, etwas verplanter finaler Akt, der hoffentlich nicht unser letzter war.



# EIN WOCHENENDE AUF DER SIGLHÜTTE

Wir, die Jugendgruppe RockFrogs aus Starnberg, haben Anfang März zum ersten Mal eine Selbstversorgerhütte der Sektion Oberland getestet und waren sofort begeistert. So begeistert, dass eigentlich keiner am Schluss wieder nach Hause wollte.

Aufgestiegen sind wir am Samstag sehr früh mit allem, was man an einem Wochenende so braucht – Schlafsack, Klamotten, Hüttenschuhe, Persönliches, Zubehör für unsere Lawinenausbildung und vor allem viel zu Essen. Unsere Zipfbobs durften natürlich auch nicht fehlen, denn wir wollten ja auch ein wenig Spaß haben.

Bepackt wie die Mulis ging es dann gemütlich hoch zur Hütte – im immer stärker werdenden



Schneesturm, was uns aber nicht gestört hat. An der Hütte hieß es dann erst einmal Schnee von der Terrasse räumen und jeden von uns inzwischen zum Schneemann mutierten säubern. Dann war natürlich die erste Aktion in der Hütte das gemeinsame Einheizen, Lager beziehen und viel Tee kochen.

Da wir für heute – bei dem Schneefall! – Lawinenausbildung angesetzt hatten, wurde in der Hütte erst einmal Theorie gepaukt, bevor es dann raus ins Schneetreiben ging. Im Umfeld der Hütte gab es einige gute Plätze, um in zwei Gruppen wieder einmal das Suchen von Verschütteten zu üben. Für einige in unserer



Gruppe eine ganz neue Erfahrung. Zum Glück hat es dann im Laufe des Nachmittags aufgehört zu schneien. Den Abend haben wir alle gemeinsam mit Kochen und Spielen verbracht. Am nächsten Morgen wurden wir mit einem super Sonnenaufgang geweckt. Bei bestem Wetter und Neuschnee ging es mit unseren Zipfbobs bewaffnet rauf auf den Wendelstein. Dort kamen wir uns in unserer vollen Berg-Montur und den Bobs wie Exoten vor, da bei dem Sonnenwetter natürlich viele Touristen mit der Bahn hochgefahren waren und wir richtig aus der Reihe fielen. Endgültig aufge-

fallen sind wir dann, als wir uns verpackt wie die Eskimos unterhalb der Kapelle auf unsere Zipfbobs geschwungen haben und alle ohne Bremsen den Steilhang hinunter gerast sind. Sogar den Bergwachtlern ist im ersten Moment die Luft weg geblieben. So eine verrückte Truppe hatten die scheinbar schon lange nicht mehr gesehen.

Mit unseren Bobs waren wir dann mit einigen kurzen Tragepassagen ziemlich schnell wieder an der Hütte. Dort hieß es noch den Rest unserer Ausrüstung holen und Abschied nehmen von diesem total urigen Quartier.

Eins steht für uns fest: Das war nicht das letzte Mal, dass uns die Siglhütte gesehen hat!

*Stephan & Heike Hinze*

## Die DELTA startet durch

Der aufmerksame Leser wird sich an die Artikel erinnern, die sich mit dem Ende der Jugend Q und dem Sinn und Zweck von Auflösungen von Jugendgruppen befasst haben. Nun ist es an der Zeit zu zeigen, dass diese Gedanken auch in die Tat umgesetzt werden konnten: Die neue Jugend Delta war auf ihrer ersten Tour unterwegs.

In den Osterferien zogen rund 20 tapfere Jungs und Mädels los, um den Circle of Life der Jugendgruppen von neuem mit Leben zu füllen. Dabei gab es einige Schwierigkeiten zu überwinden ... oder will jemand bestreiten, dass fünf Tage in der Wildnis – fern von Strom, D1-Netz und Fußbodenheizung – für angehende Bergsteiger eine nicht zu unterschätzende Herausforderung sein können? Da kann man schon fast von einem Kulturschock sprechen!

Wie aller Anfang war auch dieser schwer, doch am Ende der fünf Tage hatten alle eine Menge dazugelernt. Zum Beispiel, dass Turnschuhe trotz fehlerhafter Behauptungen eines Jugendleiters keine adäquate Fußbekleidung in den Bergen sind und nicht zu jeder Hütte zwangsläufig eine Straße führen muss. Und so besteht die berechtigte Hoffnung, dass sich die Deltaner zu einer Jugendgruppe entwickeln werden, die gemeinsam eine Menge Spaß haben und zahlreiche Abenteuer bestehen wird.

Besonders hervorzuheben sind die musikalischen Fähig-



keiten der Mädels, die quasi-musikalischen Fähigkeiten der Jungs, die Kochkünste der Jungs und der Tiefschlaf, der alle nach ihrer ersten längeren Tour übermüdet hatte. Da konnten sich die Jugendleiter noch so sehr anstrengen und

schauerlich „Das Lied vom Tod“ singend des Nachts gegen die Fenster trommeln oder fürchterliche Galgenmännchen basteln. Aus seinem Schlaf ließ sich dadurch niemand reißen. Der Orientierungssinn wurde durch ausgedehnte Räuber- und Schandessions hinreichend trainiert, während die hausmännlichen Fähigkeiten bei Abspülversuchen nicht zu kurz kamen. Alpinistische Rohdiamanten schimmerten bei der GPS-Schnitzeljagd und beim Kartenlesen auf dem Wallberg durch. Das alles ist aber pillepalle gegen das Aller-

wichtigste: Wir haben einen Haufen netter Leute kennen gelernt, die uns zwar gelegentlich fast um den Verstand gebracht hätten, mit denen wir aber in den kommenden Jahren mit Sicherheit noch viel erleben werden und von denen es noch viel zu erzählen geben wird. Neueste Infos gibt's unter [www.die-delta.de](http://www.die-delta.de).

Wer Lust hat, ist herzlich eingeladen vorbeizuschauen: Die Jugend Delta (Jg. 94 & 95) trifft sich jeden zweiten Montag ab 17:00 im Kriechbaumhof.

*Sebastian Otto*

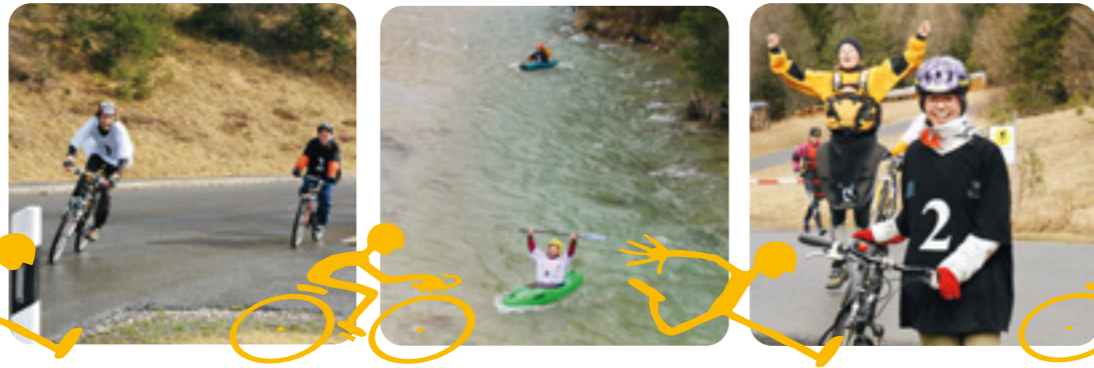


Fotos: Lukas Fuchs





## DAMMKARSTAFFEL 2007



Fotos: Sybille Fischer

Hey! Hey! Hey! Hey! ... Wir brüllen, bis uns fast die Luft wegbleibt, Tobi und Christoph treten mit verbissenen Gesichtern in die Pedale. Auf dem ersten und steilen Stück der Forststraße hat sich ein Kampf fortgesetzt, der schon mit einem kurzen Sprint durch den Ortsausgang von Mittenwald begonnen hat und sich in vier weiteren Disziplinen fortsetzen wird. Es ist kalt, es regnet und weiter oben am Berg liegen noch Reste von Schnee. Aber wir kämpfen verbissen. „Was tun diese Leute eigentlich da?“, mag sich manch einer denken.

Wer uns kennt, weiß: Hier findet die zweite Dammkarstaffel der Jungmannschaft Oberland statt! In verschiedenen Disziplinen treten wir Mann gegen Mann oder Frau gegen Frau an, jeder will in seiner Disziplin den Sieg erringen und damit sein Team dem Gesamtsieg ein Stück näher bringen.

Wir starten mit einem Lauf durch den Ortsausgang von Mittenwald bis zum Parkplatz am Dammkar, zwei Bergdradler duellieren sich auf der Strecke bis

zum „Banker!“, zwei Bergläufer laufen durch den restlichen Schnee zur Dammkarhütte und wieder runter, die mutigen Downhillfahrerinnen versuchen durch den Schnee auf der Straße zügig und ohne Sturz zum Parkplatz zu kommen. Dort abgelöst paddeln zwei weitere Sportlerinnen bis zum „Isarhorn“, wo sie von den Rennradlern abgelöst werden, die die Strecke zurück zum Parkplatz erneut mit dem Fahrrad bewältigen.

Am Ende sind wir alle klatschnass und manche frieren ziemlich, aber wir hatten einen riesen Spaß. Und wenn es zum Aufwärmen dann noch verschiedene heiße Getränke gibt, dann sind wir uns wieder einig: Lustig war's und wir machen es sicher wieder!

Vielleicht sehen wir ja im nächsten Jahr ein paar mehr Gesichter, die verbissen kämpfen und jede Menge Spaß haben, wenn es darum geht, den Sieg für die eigene Mannschaft zu erringen. Ich werd wieder dabei sein, bei jedem Wetter!

Sybille Fischer

## LOCATION DES QUARTALS

**Bergsport-Abenteuerspielplatz erster Güte mit allem was dazugehört: steil, felsig, rassig, schnell, lang ...**



Fotos: Sybille Fischer

**Dammkar**

Inmitten des Karwendels, oberhalb von Mittenwald gelegen, ist das Dammkar. Ein Multitalent, wenn es darum geht, als Bergsportrevier zu dienen. Klettern am Predigtstuhl und den umliegenden Wänden in unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden, Wanderungen, Mountainbiken, Freeriding (mit Auffahrt mit der Karwendelbahn) sowie Skitouren. Hier findet fast jeder was er sucht. Und wenn der Hunger zu groß wird oder die Sonne einfach zu schön ist, dann steht mitten drin die Dammkarhütte (geöffnet von April bis September). Die erreicht man in 1,5 bis 2 Stunden von Mittenwald aus.

Sybille Fischer



tipps & infos

## Unsere Jugendgruppen



Foto: Korbinian Ballweg

VERTICAL UNLIMITED  
(11 - 13 Jahre)

Zu Hoch? Gibt's nicht! – Zu Steil? Geht nicht! – Zu Weit? Sicher nicht! – Zu Langweilig? Bei uns auf keinen Fall!

Bei uns? Bei uns, das ist bei Vertical Unlimited, der neuen Jugendgruppe der Sektion Oberland. Wir haben, wie der Name schon sagt, jede Menge Spaß und Action in der Vertikalen.

Ob im Winter mit Ski und Board, im Sommer mit Seil und Karabiner, ob einfach nur zu Fuß oder mit dem Mountainbike: Wir erobern die vertikale Welt. Und was bei uns immer im Gepäck dabei ist, das ist natürlich eine Riesenportion Spaß und Abenteuer.

Wenn also eine coole Jugendgruppe, die mit viel Spaß alles Mögliche macht, zu deinen Vorstellungen von super Bergerlebnissen passt und du außerdem noch zwischen 11 und 13 Jahre alt bist, dann meld dich doch mal bei uns und schau einfach vorbei:

Wir treffen uns jeden 1. Und 3. Mittwoch im Monat im DAV Kletterzentrum München und jeden 2. Mittwoch im Kriechbaumhof in Haidhausen (jeweils von 17:30 bis 19:30 Uhr).

**Kontakt:**

verticalunlimited@gmx.de

oder [www.alpenvereins-jugend.de/uebersicht/vertical\\_unlimited](http://www.alpenvereins-jugend.de/uebersicht/vertical_unlimited)

Korbinian Ballweg

→ [www.alpenvereins-jugend.de](http://www.alpenvereins-jugend.de)

**Jugend Alpha** – neue Co-Leiterin: Yvonne Koch, Tel. 0176/21 15 58 65 + Neu: **Kindergruppe Taufkirchen** – Leiterinnen: Janina Roth, Tel. 08104/88 86 16, roth4@gmx.de und Uschi Billmaier, Tel. 089/68 37 53, uschlwuschl@freenet.de

## Neue Mannschaft bei der JDAV München

## MIT ENGAGEMENT AUF BREITEM FELDE

Der Bezirksjugendleitertag hat neben dem 1. Vorsitzenden Bertold Fischer (Sektion München), dessen Amtszeit noch bis 2009 läuft, einen neuen Vorstand gewählt:

Stellvertretender Vorsitzender: Korbinian Ballweg (Sektion Oberland)

Schatzmeister: Andreas Weber (Sektion München)

Jugendraumreferent: Andi Hintermeier (Sektion Hochland)

Ausrüstungsreferent: Stefan Dräxl (Sektion Hochland)

Beisitzer: Erika Jell (Sektion München), Carla Bräunig (Sektion Oberland)

Rechnungsprüfer: Konrad Schlank (Sektion München),

Andi Mohr (Sektion Oberland)

Die neue Bezirksjugendleitung hat sich wieder einiges vorgenommen. Neben den bekannten Klassikern Sonnwendfeier, Weinfest, Bezirksausflug und Nikolausfeier ist die Teilnahme am Kulturfestival in Haidhausen, am Integrationstag „gemeinsam Sport – gemeinsam Spaß“ auf dem Marktplatz und an der Sozialaktion des BJR „3 Tage – Zeit für Helden“ geplant. Im Bereich „Soziale Projekte“ beabsichtigt die JDAV u.a. eine Ferienfahrt an Pfingsten für sozial be-



Foto: Petra Wiedemann

nachteiligte Kinder aus der Einrichtung „Lichtblick“ im Hasenberg.

– [www.jdav-muenchen.de](http://www.jdav-muenchen.de)

Petra Wiedemann